



## Netzwerk

„Interreg fördert Netzwerke und den grenzüberschreitenden Transfer von Know-how und F&E-Erkenntnissen als Innovationsmotor. Der ständige Blick über den eigenen Tellerrand ist notwendig, um den Industriestandort und die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.“ **Martin Ohneberg**, Präsident, IV-Vorarlberg



## Information

„Als regionale Netzwerkstelle informieren wir Projektinteressierte über das Interreg-Programm, die Fördermöglichkeiten sowie über das Antragsverfahren. Anschließend stehen wir bei der administrativen und inhaltlichen Umsetzung der Projekte unterstützend zur Seite.“ **Hubert Hämmerle**, Leiter Interreg-Netzwerkstelle, Amt der Vbg. Landesregierung



## Globale Trends

„Die Foresight-Studie Bodensee 2030‘ setzt sich mit langfristigen globalen Trends auseinander, welche sich auf die gesamte Grenzregion auswirken werden. Die Studie liefert Handlungsmöglichkeiten für eine gemeinsame, grenzübergreifende Entwicklung, wovon die Bodenseeregion als Ganzes profitiert.“

**Roland Scherer**, Direktor IMP, Universität St. Gallen (HSG)

### WIRTSCHAFTS-STANDORT

**WIRTSCHAFTS-STANDORT (WISTO) VORARLBERG GMBH**  
Hintere Achmühlerstraße 1,  
6850 Dornbirn, T 05572 55252-0  
E. wisto@wisto.at, www.wisto.at

# Gemeinsam wachsen

Das Interreg-Regionalprogramm der Europäischen Union fördert die Bereitschaft, über Grenzen hinweg zusammenzuarbeiten und Zukunftschancen gemeinsam wahrzunehmen.

**VORARLBERG** Der demografische und digitale Wandel, zunehmende Verkehrsbelastungen oder auch Klima- und Umweltveränderungen sind Herausforderungen, die nicht vor Grenzen haltmachen. Seit über 20 Jahren unterstützt Interreg deshalb grenzüberschreitende Projekte in Europa, um solchen Aufgaben durch Kooperation und gegenseitiges Lernen zu begegnen und das Zusammenleben von Menschen – besonders in Grenzregionen – zu verbessern.

### Besonderheit

Das Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein (ABH) ist die für Vorarlberg zentrale Interreg-Initiative, welche die Besonderheit aufweist, dass mit der Schweiz und Liechtenstein auch Nicht-EU-Staaten beteiligt sind und Fördergelder einbringen. Somit stehen für die aktuelle Interreg V-Förderperiode 2014-2020 über 51 Mill. Euro an Fördermitteln bereit, u. a. zur Forcierung des Wissens-, Innovations- und Technologietransfers und damit zur Erhöhung der Standortattraktivität der Bodenseeregion.

### Digital-Netzwerk

Im Digitalbereich beispielsweise beschäftigt sich eine Reihe interessanter Interreg-Kooperationen mit der Nutzung der Chancen der digitalen Transformation. Unter anderem sollen Werkzeuge zur Umsetzung digitaler Innovationen und industrieller Prozesse in mittelständischen Firmen entwickelt und Rahmenbedingungen für KMU verbessert werden. Ein wichtiges Ziel ist es auch, die um



Das Spektrum geförderter Interreg-Projekte reicht von Innovation, Beschäftigung und Bildung über Umwelt, Energie und Verkehr bis zur Steigerung des grenzüberschreitenden bürgerschaftlichen Engagements.

den See herum vorhandene Expertise von Institutionen, Hochschulen und Praxispartnern zu vereinen und zielgerichtet anzubieten. Das von Interreg und der Internationalen Bodensee Hochschule (IBH) geförderte IBH-Lab „KMUDigital“ etwa setzt sich in einem Teilbereich mit einfach anwendbaren „Data Science“-Instrumenten auseinander. KMU können damit Daten gezielter auswerten und einen kundenindividuellen Mehrwert schaffen. Neben drei Hochschulen aus Deutschland und fünf aus der Schweiz ist auch die FH Vorarlberg eingebunden. Sie ist auch eine der drei Modellfabriken in den beteiligten Ländern, die im Projekt zu einer internationalen Musterfabrik

vernetzt werden. Diese länderübergreifende digitale Produktionsstraße zeigt, welche Maßnahmen auf Unternehmen zukommen, um die Produktion zukunftssicher zu gestalten und den „Industrie 4.0“-Ansprüchen gerecht zu werden.

### Interaktive Bodenseekarte

Im grenzüberschreitenden Projekt Bomi 4.0 (Bodenseemittelstand 4.0) gehen acht Partner digitale Themen gemeinsam an. Mit dabei sind u. a. die WISTO und die Plattform für Digitale Initiativen in Vorarlberg, das Bodenseezentrum Innovation 4.0 an der Hochschule Konstanz und das Schweizer Start-up-Netzwerk Startfeld. Ausgearbeitet wird z. B. ein

Fundament, um digitale Start-ups mit Potenzial besser vorantreiben zu können. Am Entstehen ist weiters eine interaktive Bodenseekarte, um die Angebote im Bereich Digitalisierung und Industrie 4.0 in der Vierländerregion besser sichtbar und zugänglich zu machen. Unternehmen sollen den richtigen Partner für Digitalisierungsvorhaben finden, Mitarbeiter potenzielle Qualifizierungsangebote und wissenschaftliche Einrichtungen Unternehmenspartner für gemeinsame F&E-Projekte. Die Karte soll wachsen und eine wichtige Informationsquelle für gebündelte Digitalisierungskompetenz werden, auch weit über die Bodenseeregion hinweg.

## Erfolgreiche Zusammenarbeit

**BREGENZ** Das ABH-Programmgebiet umfasst neben Vorarlberg und den Nachbarregionen Baden-Württemberg und Bayern, neun Ostschweizer Kantone und das Fürstentum Liechtenstein. Für die Region ist Interreg eine Erfolgsgeschichte. Seit Bestehen förderte das ABH-Programm über 400 grenzüberschreitende Projekte mit einem Gesamtvolumen von ca. 180 Mill. Euro. Vorarlberg weist eine überdurchschnittlich hohe Projektbeteiligung auf. In der laufenden Periode wurden bislang 74 grenzüberschreitende Kooperationsprojekte genehmigt, welche von mehr als 400 verschiedenen Akteuren wie Hochschulen, Unternehmen und Behördenstellen umgesetzt werden. „Das Land bringt sich dabei in jedem zweiten Projekt mit einem oder mehreren Partnern ein“, stellt Hubert Hämmerle, Leiter der Interreg-Netzwerkstelle bei der Vorarlberger Landesregierung, erfreut fest.

### Von der Idee zur Förderung

Um eine Projektförderung können sich sowohl natürliche und juristische Personen als auch öffentliche Träger aus dem Programmgebiet bewerben. Die Projekte sind grenzüberschreitend von mindestens zwei Partnern aus unterschiedlichen Ländern (davon mindestens ein EU-

Partner) im Rahmen der vorgegebenen Förderprioritäten durchzuführen. „Es geht vorrangig darum, die regionale Wirtschaft in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, die Lebensraumqualität abzusichern und Antworten auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen zu finden“, skizziert Hämmerle die thematisch breit gefächerten Ziele von Interreg, von denen die Programmregion dauerhaft profitieren soll.

### Innovatives Spektrum

So wird z. B. in einem Projekt die Widerstandsfähigkeit des Ökosystems Bodensee grenzüberschreitend untersucht, in einem anderen geht es um die Entwicklung eines neuen Fachkräfte-Ausbildungskonzepts im technischen Bereich. Und um zukunftsfähige Konzepte zur Quartiersentwicklung und altersgerechte Kommunikations- und Informationssysteme geht es im Projekt „Technik im Quartier“ Projektskizzen und Förderanträge können jederzeit eingereicht werden.

### INTERREG V 2014-2020

Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein  
EU-Förderung: 39,6 Mill. Euro  
Schweiz und FL: 11,7 Mill. Euro  
74 genehmigte Projekte  
Mittelausschöpfung: ca. 90 %



Die zukunftsfähige Entwicklung des Bodenseeraums ist ein wesentliches Anliegen.

Foto: Achim Mende für Internationale Bodensee Tourismus GmbH

## Zukunft der Bodenseeregion

**DORNBIRN** Die Bodenseeregion entwickelt sich in vielfacher Hinsicht sehr positiv und zählt zu den dynamischsten Räumen Europas. Wie andere Regionen auch ist sie aber gezwungen, ihre Aktivitäten zu überprüfen und sich mit zukünftigen Herausforderungen auseinanderzusetzen.

Ist die Grenzregion Bodensee mit ihren bestehenden Entwicklungsstrategien ausreichend für die kommenden Jahre gerüstet? Wo liegt der größte Handlungsbedarf, um auch langfristig ein attraktiver und erfolgreicher Standort zu bleiben? Antworten auf diese Fragen formuliert die Foresight-Studie „Bodensee 2030“, die unter Beteiligung von

rund 1000 Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft entstand. Sie beschreibt Handlungsfelder und Aktivitäten, die eine zentrale Rolle für die Zukunft spielen. Damit aus der einmaligen Studie ein stetiger Prozess wird, dem konkrete regionale Aktivitäten folgen, wurde der Think Tank „DenkRaumBodensee“ ins Leben gerufen.

Er verbindet Universitäten, Forschungseinrichtungen sowie auch das Vorarlberger Architektur Institut und soll klare Entwicklungsimpulse für die regionale Praxis setzen. Die Studie „Bodensee 2030“ wird am 20. November um 18 Uhr im Designforum Vorarlberg in Dornbirn vorgestellt.

Inno  
va  
tion



Eine Initiative der PRISMA Unternehmensgruppe,  
Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH,  
FH Vorarlberg, Industriellenvereinigung Vorarlberg  
und der Vorarlberger Nachrichten.

